SWR2 - Manuskriptdienst

SWR2 Stolpersteine

Johanna Ullmann, Lahr

Autorin: Ulrike Liszkowski

Redaktion: Elske Brault

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Sie können die SWR2 Stolpersteine im Internet als Podcast anhören:
http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/stolpersteine.xml

Die SWR2 Stolpersteine können Sie auch unterwegs/mobil abrufen und sich vor Ort informieren. Die Stolpestein-App finden Sie unter
www.stolpersteine-guide.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.
Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

SWR2 Stolperstein

Johanna Ullmann

Hier wohnte: Johanna Ullmann, geb. Schweich, Jg. 1890
Deportiert 1940 Gurs
1942 in Auschwitz
Ermordet 4.9.1942

Atara Rosenfelder:
Johanna schreibt: „Ich konnte vielmals über den Zaun springen, aber Bertold hat gesagt: Nein, wir müssen bleiben."

Erzählerin:
Atara Rosenfelder zitiert aus einem der letzten Briefe von Johanna Ullmann, der Großmutter ihres Mannes. Als der Enkel geboren wurde, hatten die Nazis Johanna schon vergast zusammen mit ihrem Ehemann Bertold in Auschwitz.
Die beiden hatten zuvor mehrere Gelegenheiten zur Flucht nicht genutzt. Denn Bertold hatte im Ersten Weltkrieg für Deutschland gekämpft - bis zuletzt konnte er nicht glauben, dass sein Deutschland die Juden planmäßig vernichtete.
Er und Johanna hatten bis in die 30er Jahre in Lahr ein florierendes Ledergeschäft betrieben, sie waren wohlhabend und angesehen, hatten 1926 ein neues imposantes Wohn- und Geschäftshaus gebaut.

Atara Rosenfelder:
Im ersten Stock des Ladens war Feinleder: Handschuhe, Taschen, Schultaschen. Und das hat die Großmutter Johanna geführt. Und im Keller war ein Riesenkeller voll Leder für Schuhe, alles für Schuhmeister. Das machte der Großvater, nicht nur für Lahr, sondern auch die ganze Umgebung.

Erzählerin:
Die Initialen des Großvaters stehen bis heute über dem Eingang. Enkel Uri Rosenfelder ist mit seiner Frau Atara aus Israel angereist, Spurensuche im Treppenhaus.

Uri Rosenfelder
Das ist noch alles, wie es damals war: Mahagoni. Das hat meine Mutter gesagt: Immer das Beste. Das war so schön poliert, das ist geblieben bis heute.

Erzählerin:
Doch für Uri Rosenfelders Großeltern hat sich von 1933 an alles geändert, das Geschäft wurde boykottiert, die Kinder in der Schule schikaniert. Erst schickten sie ihren Sohn Hans Siegbert nach Palästina, dann 1936 die Zwillingsschwestern Ruth und Edith - damals 15 Jahre alt. Die Eltern blieben in Lahr - ohne Einkommen und verschuldet durch den Bau des inzwischen boykottierten Geschäftshauses.
1937 mussten sie es verkaufen. Sich selbst hätten sie vielleicht retten können. Johanna Ullmann war noch vor Kriegsbeginn mit dem Schiff zu ihren Kindern nach Palästina gereist. Aber zu deren Entsetzen blieb sie nicht, sondern fuhr zurück zu ihrem Mann nach Deutschland.

Atara Rosenfelder
Sicher, der Sohn hat ja gesagt, der Hans: Wieso kannst Du zurückfahren? Aber sie hat gesagt: Ich muss zurück zum Vater, ihn überreden, dass er mit mir nach Israel geht zu den Mädchen. Und im Mai fährt sie zurück nach Deutschland. Und dann ist Schluss. Man kann schon nicht mehr raus.

Erzählerin:
1940 verschleppten die Nazis Johanna und Bertold wie alle badischen Juden ins südfranzösische Gurs. Mit Geld, das Johannas Schwester aus den USA schickte, konnten sie sich aus dem Lager freikaufen. Sie hatten wohl auch schon ein Fährticket und reisten mehrfach nach Marseille, um von dort mit dem Schiff zu entkommen. Doch Bertold wollte nicht.
Pflichtbewusst meldete er sich sogar freiwillig, als 1942 in Frankreich auch die nicht in Lagern lebenden Juden zu einem angeblichen „Arbeitseinsatz“ aufgerufen wurden. Johanna folgte ihm. In Viehwagen wurden die beiden über Drancy nach Auschwitz transportiert, direkt ins Gas.